

Durchgekrallt



Von Michaela Heinze

Feinschmecker proben Aufstand

Gäbe es einen Pizza-Service für Katzen, unsere hätten in einer Woche die komplette Karte durch und wären schon bald auf der Suche nach einem neuen Pizza-Bäcker. Zweimal in kurzer Zeit dasselbe essen? Das ist nur was für mäusevertilgende Straßenkatzen.

Unsere Pelzigen würden vor vollen Näpfen verhungern, wären da nicht wir, ihre zweibeinigen Kellner, die auf der Jagd nach dem heimischen Frieden letztlich doch immer wieder das Gewünschte servieren. Wie man so nachgiebig sein kann? Ganz einfach: Man stelle sich in seiner Küche eine der Porzellanfiguren mit eingebautem Bewegungsmelder vor, wie es sie in Nippes-Läden gibt. Wann immer sich jemand nähert, pfeift die Figur. Bei uns ist die Figur Kater Salem, der es schafft, über Stunden nahezu regungslos vor dem Futter-Regal in der Küche auszuharren. Nur, dass sein Bewegungsmelder-Pfeifen auf Dauer ton programmiert ist.

Die gefüllten Katzen-Näpfe mit allem, was Katzen kaufen würden und anderen teuren Leckereien, guckt der Kater dabei sprichwörtlich mit seinem Hinterteil an. Salem wünscht sich einen neuen Geschmack in seinen Schälchen. Das tut er lautstark und mit Missys Unterstützung. Beim Thema Katzenfutter sind sich die beiden Pelzigen einig: Mehr muss es sein und immer das, was wir gerade nicht servieren. Das teure Futter verkrustet derweil in den Näpfen.



„Ich lebe gern in Wadern, weil es eine sehr schöne kleine Stadt ist.“

Benedikt Aaatz, 46
> Seite C 2: Bericht

Im Internet:
www.ich-lebe-gern-in.de

Vorsicht bei nassem Laub auf der Straße



So schön das bunte Laub an den Bäumen sich dem Auge präsentiert, so lästig kann es sein, wenn es sich im Vorgarten ausbreitet. Dann wartet auf den Hausbesitzer einige Arbeit. Denn die welken Blätter wollen entfernt werden. Und für die Autofahrer kann es sogar gefährlich werden. Nasse Blätter können die Straßen in eine Rutschbahn verwandeln. Also Fuß vom Gas und vorsichtig fahren! Foto: rup

Fitter Ortsrat gegen Biogas-Anlage

Ortsräte von Ballern und Hilbringen sprachen sich für das Projekt aus

Die Ortsvorsteher von Ballern, Fitten und Hilbringen hatten zur gemeinsamen Sitzung ins Fitter Braustübl geladen. Thema war die viel diskutierte Bioerdgas-Anlage nahe der EVS-Deponie oberhalb von Fitten.

Von SZ-Mitarbeiter
Norbert Wagner

Fitten. Neben den Ortsratsmitgliedern nahmen Repräsentanten der Betreibergesellschaft, Vertreter der Bürgerinitiative und interessierte Bürger an der Sitzung teil.

Für die Bioenergie Merzig GmbH als Tochtergesellschaft des Energieversorgers Eon erläuterte Daniel Barth, Geschäftsführer der Stadtwerke Merzig, knapp das Konzept des geplanten Projekts. Barth verwies auf den hohen Nutzwert der Anlage, die mit fünf Megawatt Leistung rund 2500 Vier-Personen-Haushalte ganzjährig mit Gas versorgen könne. Dazu seien etwa 45 000 Tonnen Silage nötig, die im direkten landwirtschaftlichen Um-

feld unter Berücksichtigung ausreichender Fruchtwechsel erzeugt werden könnten. „Wir müssen die vorhandenen Kapazitäten unserer Landwirte nutzen, Monokulturen wird es nicht geben“, sagte Barth.

In den Wortmeldungen der BI-Vertreter aus den drei betroffenen Stadtteilen spielte das ursprünglich so wichtig gehandelte Thema der befürchteten Geruchsbelästigung durch das Silagelager keine große Rolle mehr. Stattdessen richtet sich der Protest nun vermehrt gegen das Verkehrsaufkommen. Die hohe Anzahl der Traktorgespanne und Lastwagen wirft offenbar Fragen auf. BI-Mitglied Roland Palz befürchtete für Fitten „eine extreme Einschränkung der Lebensqualität“ und mahnte, den Fitter Bürgern nach Mülldeponie und Kompostieranlage nicht noch mehr zuzumuten. Knut Jurgeleitits brachte Bedenken bezüglich der starken Straßenerneuerungen durch nicht ordnungsgemäß gesicherte Ladung in die Dis-

kussion ein. „Wir haben Dreck im Haus und vor der Tür, und wer kommt für die Schäden auf, geschweige denn, wenn es mal einen Motorradfahrer in der Kurve oder ein Kind auf dem Schulweg erwischt?“, schimpfte der BI-Mann.

„Sonntags keine Transporte“

Von Seiten der Betreiber wurde beschwichtigt: „Wir wissen, dass die Verkehrslage verbesserungswürdig ist, und wir arbeiten mit unseren Dienstleistern daran“, sagte Herrmann Deupmann, Projektleiter von Eon. „Sonntags und feiertags wird es keine Transporte geben.“

Hilbringens Ortsvorsteher Hermann-Josef Dorbach plädierte für die Bioerdgasanlage: „Wir können nicht weiter nach dem Florians-Prinzip handeln. Jeder will im Winter seine Wohnung heizen und preiswerten Strom verbrauchen, aber herstellen sollen das die anderen“. Jedoch sei die Einhaltung der verkehrspolitischen Vorgaben und der genehmigten Fahrzeiten für die Silagetransporte

unabdingbar. Vermutungen von Bürgern, Stadtratsmitglieder hätten in früheren Sitzungen zu ihren persönlichen Gunsten gestimmt, wies Sitzungsleiter Matthias Görden zurück. „Ich kann versichern, dass sich nutznießende Mitglieder des Stadtrates nicht an der Abstimmung beteiligt haben“, so Görden. Allerdings meinte Fittens Ortsvorsteher, bei der früheren Beschlussfassung des Stadtrates getäuscht worden zu sein. Man habe die Verpachtung der Lagerfläche für die Silage wohl wissentlich falsch als Feldmiete deklariert, im Genehmigungsverfahren sei der Ortsrat Fittens nicht gehört und damit über dessen Kopf entschieden worden.

Der Ortsrat Fitten stimmte mit einer Ja- und fünf Gegenstimmen gegen das Projekt, beim Hilbringer Ortsrat gab es ein „Dafür“ bei einer Enthaltung. Der Ortsrat Ballern bekannte sich bei zwei Enthaltungen, vier Ja- und zwei Gegenstimmen zum vorgesehnen Genehmigungsverfahren.



Knut Jurgeleitits (links) findet aufmerksame Zuhörer. Foto: Wagner

HINTERGRUND

Auf Eingabe des Fitter Ortsvorstehers Matthias Görden hatte die Kommunalaufsicht überprüft, ob der Ortsrat von Fitten im Rahmen der Aufstellung der Bauleitplanverfahren für die Errichtung der Bioerdgas-Anlage auf der Gemarkung Ballern hätte gehört werden müssen. Die Kommunalaufsicht kam zu dem Schluss, dass gemäß Kommunalselbstverwaltungsgesetz eine Beteiligung des Ortsrates Fitten zum Aufstellungsbeschluss erforderlich gewesen wäre. Daher hatte der Stadtrat Merzig mit Beschluss vom 17. September die im Frühjahr gefassten Beschlüsse zum Bauleitplanverfahren aufgehoben. Jetzt sollten alle Ortsräte der Stadtteile links der Saar vor der erneuten Beratung des Stadtrates über das Bauleitplanverfahren gehört werden. red

„Autos würden weiter durch Besseringen rollen“

Für Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich machen die Alternativvorschläge der Grünen für die Ortsumgehung Besseringen keinen Sinn

Zu den Alternativvorschlägen der Grünen zur Ortsumgehung von Besseringen hat gestern auch Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich Stellung bezogen. Sie bezeichnet die vorgeschlagene Trasse als „absurd“.

Besseringen. „Der Vorschlag der Grünen ist jenseits von Gut und Böse“, findet Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich. Die vorgeschlagene Strecke sei drei Mal länger als die geplante Ortsumgehung. Für die Autofahrer hieße das, weitere Wege, längere Fahr-

zeiten und höhere Benzinkosten in Kauf nehmen zu müssen. Gerade für den Lkw-Verkehr seien die Pläne der Grünen überhaupt nicht machbar. Lastwagen, aus Richtung Mettlach kommend, würden bei einer Steigung von etwa 23 Prozent auf der Strecke eher gleich über die Britter Straße fahren, statt die alternative Strecke zu nutzen.

Das wäre „für Mettlach eine Katastrophe“, findet Schlegel-Friedrich. Die Wahrscheinlichkeit, dass Auto- und Lkwfahrer die „grüne Trasse“ annehmen

werden, gehe daher gegen Null. Die Fahrzeuge würden weiter durch Besseringen rollen. Wegen der geringen Entlastung habe die alternative Strecke folglich keine Chance, in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen zu werden.

Aus ökologischer Sicht seien die Grünen-Pläne mehr als bedenklich. Bedingt durch die Topografie der Strecke, würden die Fahrzeuge mehr CO₂ ausstoßen. Auch müsste zu viel Wald gerodet werden. Im Zuge der alternativen Pläne zeigt sich Schlegel-Fried-

rich allerdings sehr erfreut, dass sich die Grünen trotz massiver Kritik einiger Umweltinitiativen für eine Nordumfahrung Merzigs ausgesprochen haben. Sie hoffe im Sinne des Hochwaldes sehr, dass die Grünen bei dieser Meinung bleiben und in Saarbrücken die Planungen vorantreiben.

Falls die Grünen auf ihren Pläne beharren sollten, werde es so bald keine Umgehung für Besseringen geben, ist sich Schlegel-Friedrich sicher. Denn notwendige Planungs- und Genehmigungsverfahren für eine solche

Trasse dauerten so lange, dass der bereits vorliegende Planfeststellungsbeschluss verfallen würde. Am Ende werde man ohne Alternative wieder bei Null stehen: „Die grüne Trasse wird sich als absurd erweisen, und die planfestgestellte Variante ist nicht mehr finanzierbar oder die Genehmigung verfallen.“

Deshalb zeigt sich Schlegel-Friedrich verärgert, dass sich die Grünen in den vergangenen zehn Jahren, als die Umgehung geplant wurde, nicht zu Wort gemeldet haben. red

SCHNELLE SZ

BIETZEN

Bahnunterführung mit Farbe besprüht

Am Montagabend ist gegen elf Uhr der Polizei Merzig anonym mitgeteilt worden, dass vier verummte Personen das Mauerwerk der Bahnunterführung in Bietzen mit Farbe besprühen würden. Die bisherigen Ermittlungen der Polizei in dieser Sache verliefen bis dato negativ, wie die Polizei gestern mitteilte. red

◆ **Hinweise** zu einem möglicherweise benutzten Fahrzeug bitte an die Polizei Merzig, Tel. (06861) 70 40.

BESSERINGEN

In Norwegen auf Entdeckungstour

Der bekannte Fotograf und Buchautor Kai-Uwe Küchler präsentiert in einem beeindruckenden Dia-Vortrag im Bürgerhaus in Besseringen die dramatische und einzigartige Landschaft Norwegens vom südlichsten Punkt bis zum Nordkap. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 20 Uhr, statt. > Seite C 3

MERZIG

Frontal gegen geparkten Pkw und dann geflüchtet

In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich in einer ruhigen Seitenstraße der Saarbrücker Allee in Merzig ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht ereignet. Das teilte die Polizei gestern mit. Ein dunkler Kombi mit Merziger Kreiskennzeichen stieß frontal gegen einen geparkten Pkw. Anschließend flüchtete der Fahrer vom Unfallort. Am geparkten Pkw entstand erheblicher Sachschaden. red

◆ **Hinweise** an die Polizei Merzig, Tel. (06861) 70 40.

WADRILL

Showdown am Gartenzaun

„Tränen vor lauter Lachen“ versprechen die Laienschauspieler aus Wadrill den Besuchern ihres Schwanks mit dem Titel „Showdown am Gartenzaun“. Drei Vorstellungen sind in der Wadrilltalhalle angesetzt. > Seite C 4

HOCHWALD

Wildwoche startet am Samstag

Vor zehn Jahren fand sie zum ersten Mal statt: die Hochwälder Wildwoche in den Kommunen Wadern, Nonnweiler, Losheim am See und Weiskirchen. Inzwischen hat sich die Wildwoche zu einer über den Hochwaldraum hinaus bekannten kulinarischen Veranstaltung entwickelt. In diesem Jahr läuft sie vom 7. bis 15. November. > Seite C 9

OPPEN

360 Starter beim Halloween-Lauf

Die LG Reimsbach-Oppen veranstaltete zum fünften Mal ihren schaurig-schönen Halloween-Lauf. Mehr als 360 Teilnehmer stellten dabei eine Rekordbeteiligung dar – und sie waren begeistert. Erstmals waren auch Kinder mit Handicap dabei. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:
Christian Beckinger
Edmund Selzer